Nagold,
ankter Haftpflicht,
ller Art
en-, Sparkassen-
ter Bedienung.

old und Umgebung,
nern, mache ich die
em Umbau und Ver-
en darin betriebene
dlung in eine
andlung
ieusten Classikern,
en popul. und belle-
büchern, Musi-
einzelner Werke, so-
chrift; von den ge-
eingesehen werden.
und Zeichenmate-
immerschmuck in
lligen Preisen. In
halte ich größtes
echnung tragend.
Besuch mein Unter-
nich bestens!
nder,
llung,

Hirsau.
uli suche ich ein durch-
es und solides
ädchen
und Haushalt. Lohn
M.
meralverw. Voelter.

tliches
ädchen,
18 Jahren, wird bis
h Calw gesucht. Lohn
lung sehr gut.
bei der
Expedition d. Bl.

Nagold.
ndliche
ohnung
mern, Küche mit Speise-
teller und Bühnenraum
Juli oder später zu ver-
ri Essig, Calwerstr.

Nagold.
ndliche
Wohnung
mern, Küche, Bühnen-
Keller sofort oder auf
vermieten.
durch die
Exped. d. Bl.

tesdienste in Nagold:
tag, 1. Juni: Vorm.
Predigt. ½2 Uhr
re, (Söhne ält. Abteilung).

enste der Methodisten-
einde in Nagold:
ag, 1. Juni: Vorm.
n. abends 8 Uhr Predigt.

ngen des Standes-
er Stadt Nagold.
Anna Elisabeths Agnes, T.
Jungblut, Zimmermalers,
4. Mai.
ara, Tocht. d. Gustav Albert
r, Konditors, geb. am 28. Mai.

76. Jahrgang.
Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich hier 1 M, mit Trägerlohn 1.10 M, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 M, im übrigen Württemberg 1.25 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.
Anzeigen-Gebühr: f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 83 Nagold, Montag den 2. Juni 1902.

Bestellungen auf den Gesellschafter
für den Monat
Juni
können bei allen Postämtern und Landpostboten gemacht werden.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde, und Fohlen im Jahr 1902.

Im Laufe dieses Jahres werden Prämierungen ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen stattfinden:

I. Für Pferde des Landschlags:
1) in Bietigheim am Montag den 7. Juli 1902,
2) in Biberach am Samstag den 19. Juli 1902,
3) in Saulgau am Montag den 21. Juli 1902.

II. Für Pferde des kaltblütigen Schlags:
in Langenau am Freitag den 11. Juli 1902.

Für diese Prämierungen sind vorbehältlich einzelner, durch die thatsächlichen Verhältnisse gebotener Verschiebungen, folgende Summen zu Preisen bestimmt:

A. in Bietigheim:
für Zuchthengste . . . . . — 0 —
„ Zuchtstuten und Stutfohlen im Alter von 2—4 Jahren, sowie für Familien 4200 M.

B. in Biberach:
für Zuchthengste . . . . . — 0 —
„ Zuchtstuten und Stutfohlen im Alter von 2—4 Jahren, sowie für Familien 5200 M.

C. in Saulgau:
für Zuchthengste . . . . . — 0 —
„ Zuchtstuten und Stutfohlen im Alter von 2—4 Jahren, sowie für Familien 7000 M.

D. in Langenau:
für Zuchthengste . . . . . 1200 M.
„ Stuten und Familien . 1600 M.
„ Stutfohlen im Alter von 2—4 Jahren . . . . 1400 M.
——— 4200 M.

Weiter wird Folgendes bestimmt:

1) Für diese Prämierungen sind die Grundbestimmungen für die Prämierung von Zuchtpferden und Fohlen vom 6. März 1900 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 87 und Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft S. 166) maßgebend.

2) Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Bewerbungen bei den Anmeldestellen, nämlich
für Bietigheim bei Herrn Stadtschultheiß Metzger in Bietigheim,
für Biberach bei Herrn Verwaltungsaktuar Bayer in Biberach,
für Saulgau bei Herrn Ratsschreiber Winkler in Saulgau und
in Langenau bei Herrn Stadt- und Distriktstierarzt Biber in Langenau
einzureichen.

Die Anmeldungen müssen
für Bietigheim spätestens bis 24. Juni. ds. Js.,
„ Langenau „ „ 30. Juni ds. Js.,
„ Biberach und
Saulgau spätestens bis 7. Juli ds. Js.
eingereicht werden.

Stuten und Fohlen, welche bis zu dem bezeichneten Termin nicht angemeldet worden sind, können bei der Zuerkennung der Preise nicht berücksichtigt werden.

Bei den Anmeldungen sind die für die Preisbewerbung erforderlichen Urkunden darüber, daß und seit wann die Preisbewerber Eigentümer der angemeldeten Zuchtstuten und Fohlen sind und an welchen Orten die ersteren zur Zucht verwendet wurden, nebst den Beschälscheinen und sonstigen Nachweisungen über die Abstammung der Fohlen zu übergeben. Formulare zu diesen obrigkeitlichen Zeugnissen werden den Preisbewerbern von den Anmeldestellen auf Verlangen abgegeben.

3) Besitzer solcher Zuchtstuten, mit welchen keine Saugfohlen vorgeführt werden können, weil letztere krank oder gefallen sind oder weil die Stuten verfohlt haben, sind gehalten, durch Beibringung einer obrigkeitlichen Bescheinigung sich hierüber auszuweisen.

4) Für jede zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Zuchtstute und für jedes zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Fohlen wird dem Besitzer eine Zulassungskarte zugestellt, welche bei der Vorführung der Tiere abzugeben ist.

5) Vorführung, Musterung und Prämierung der angemeldeten Pferde findet an Einem Tage statt.

6) Bei den Prämierungen sind die um Preise konkurrierenden Tiere **je morgens 7 Uhr** auf dem Festplatze aufzustellen.

Die Verteilung der Preise erfolgt nachmittags, sofern nicht bei der Vorführung der Tiere etwas anderes bekannt gegeben wird.

7) Auf die Beförderung von Pferden mittelst der Eisenbahn gerichtete Wünsche sind innerhalb der oben bemerkten Fristen unter Angabe von Zahl und Gattung der mit der Bahn zu befördernden Pferde den bezeichneten Anmeldestellen besonders kund zu geben.

Bezüglich der Eisenbahn-Beförderung der Pferde gelten folgende Bestimmungen:

a) Für die **Hin**beförderung zum Ort der Prämierung wird stets die volle Fracht berechnet.

b) Die **Rück**beförderung an den Absender erfolgt frachtfrei, wenn nachstehende Bedingungen erfüllt sind:

aa) Bei der Aufgabe der Pferde zur Hinbeförderung hat der Absender ausdrücklich anzugeben, daß die Pferde zu der Prämierung gesendet werden.

bb) Die Aufgabe zur Rückbeförderung hat spätestens vier Wochen nach der Prämierung und stets auf der nämlichen Station zu erfolgen, wo die Pferde in Empfang genommen wurden. Dabei hat der Absender den Originalfrachtbrief für den Hinweg, beziehungsweise bei Sendungen, die nicht auf Frachtbrief abgefertigt worden, die von der Versandstation und bei gebrochener Abfertigung auch die Unterwegs ausgefertigten und dem Begleiter ausgehändigten Duplikat-Beförderungsscheine vorzulegen, sowie eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß die zurückzubefördernden Pferde an der Prämierung teilgenommen haben und unverkauft geblieben sind.

cc) Die Rückbeförderung muß in **einer** Sendung erfolgen.

c) Wird auf dem Rückweg die Beförderung von Pferden mit einem Zuge verlangt und ausnahmsweise gestattet, der für die Viehbeförderung nicht bestimmt ist, so kommt der für etwaige ausnahmsweise Benützung gewisser Züge in den Tarifen vorgesehene Frachtzuschlag zur Erhebung.

d) Etwaige Begleiter genießen keine Vergünstigung.

Stuttgart, den 26. Mai 1902.

K. Landgestütskommission.
Mosthaf.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder zwölf Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
2) vollkommen gesund und körperlich erstarkt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichen Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche **die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche** aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hiefür ein Lehrgeld von 70 M zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Taglohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß einer Geburtsurkunde, eines Impfscheins, eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Samstag, den 28. Juni d. J.,

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag, den 7. Juli d. J.,
vormittags 7 Uhr,

hier einzufinden.

Hohenheim, den 23. Mai 1902.

K. Institutsdirektion.
Strebel.

Politische Uebersicht.

In der russischen Stadt Saratow haben revolutionäre Unruhen stattgefunden. Die Aufrührer enthüllten eine Flagge und verteilten aufrührerische Schriften. Die Truppen griffen die Menge an und es wurden etwa 80 Personen verhaftet. Der Gouverneur Engelhardt erließ eine Proklamation, in der er das Publikum dringend bat, in ähnlichen Fällen auf das erste Verlangen der Polizei ungesäumt auseinanderzugehen, andernfalls er genötigt sein werde, die von ihm am 22. Dezember 1901 erlassene obligatorische Verfügung in ihrer ganzen Strenge anzuwenden. In dem Dorf Ghirsel im Kaukasus kam es neulich ebenfalls zu einem Tumult, und zwar durch ein Mißverständnis zwischen den Bewohnern und den Behörden. Es gelang den mit Dolchen, Zaunpfählen und Knütteln bewaffneten Tumultuanten, 20 Gefangene freizumachen.

An der Grenze von Montenegro ist es zwischen Albanesen und Montenegrinern zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei auf albanesischer Seite ungefähr 15 Personen getötet oder verwundet wurden. Der Kampf würde wahrscheinlich noch größere Dimensionen angenommen haben, wenn sich nicht die türkischen Truppen an der Grenze eingemischt und die Streitenden auseinanderzubringen versucht hätten. Solche Konflikte sind gerade jetzt, wo in Albanien eine Gährung herrscht, nicht ungefährlich. Der Generalgouverneur soll sofort dem Kommandanten der Truppen in Tuß Befehl gegeben haben, zu verhindern, daß die Malissoren sich versammeln, um an den Montenegrinern, welche als Angreifer angesehen werden, Rache zu nehmen. Es ist ein Militärcordon an der Grenze gezogen, um den Malissoren den Eintritt nach Montenegro zu verwehren, ehe der Zwischenfall geregelt ist.

Den in Madrid bei einem Festmahl versammelten Bürgermeistern des Landes erklärte der den Vorsitz führende Minister des Innern, Moret, er sei entschlossen, der Kammer Gesetzentwürfe vorzulegen, welche die Gemeindegesetzgebung betreffen. Letztere solle den Charakter weitgehender Dezentralisation erhalten und damit auf vollkommen neue Grundlagen gestellt werden. Die Erklärung des Ministers wurde mit Beifall aufgenommen.

In den unter türkischer Herrschaft stehenden macedonischen Distrikten nehmen die Unruhen kein Ende. Kürzlich kam es an der Grenze zwischen Male und Planina und Radovitsch zu einem Zusammenstoß zwischen einer 160 Mann starken macedonischen Bande und türkischen Truppen, wobei erstere 5 Tote und 7 Verwundete verloren. Auch die Türken hatten Verluste.

Zwischen Chile und Argentinien sind die Protokolle über das Abrüstungsabkommen festgestellt und unterzeichnet worden. Dasselbe dürfte für die wirtschaftliche Entwickelung der beiden südamerikanischen Republiken von Bedeutung sein, wie aus folgenden vereinbarten Hauptpunkten hervorgeht: Alle von Chile oder Argentinien für den Bau neuer Schiffe abgeschlossenen Verträge werden rückgängig gemacht. Wer von den beiden Staaten künftig einen derartigen Auftrag giebt, teilt dies dem andern 1½ Jahre zuvor mit. Der Vertrag wird auf fünf Jahre abgeschlossen. Jede Schwierigkeit, welche sich in Zukunft ergeben sollte, wird einem Schiedsgericht unterbreitet. Die beiden Parteien verpflichten sich, in der zwischen Peru und Bolivia schwebenden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

den Frage nicht zu intervenieren. Argentinien stimmt dem status quo zu und verpflichtet sich, weder die Magelhansstraße zu befestigen, noch auch seine Schiffe an nichtbefreundete Staaten abzugeben. Der Eindruck, den das Abkommen macht, ist ein ausgezeichneter. Für Argentinien und Chile werden sich in Folge des Verkaufs von Schiffen, der Herabsetzung der Präsenzstärke der Armee und der Regelung der internationalen Fragen bedeutende Ersparnisse ergeben.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart**, 30. Mai. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer kam die Petition des Eisenbahnverbands um Gewährung staatlichen Kredits für seine Baugenossenschaften zur Verhandlung. Vizepräsident Dr. v. Kiene (Ztr.) erstattete einen eingehenden Bericht und beantragte namens der Finanzkommission Berücksichtigung in einem der Finanzlage des Staates entsprechenden Umfang und unter der Voraussetzung einer sachgemäßen Mehrung der beteiligten staatlichen Interessen. Minister v. Geßler machte, ohne seinen Standpunkt endgiltig festzulegen, eine Reihe von Bedenken geltend; Finanzminister v. Zeyer erklärte, der Sache keine Schwierigkeiten in den Weg legen zu wollen, wenn der Herr Verkehrsminister den in der Eingabe vorgeschlagenen Weg beschreiten wolle. v. Geß (D. P.) hielt die Eingabe für durchaus berechtigt und erklärte namens einer seiner Freunde, daß sie dem Kommissionsantrag zustimmen werden. Schmidt-Maulbronn (Vp.) brachte eine Reihe von Bedenken vor, erklärte aber doch, für den Kommissionsantrag stimmen zu wollen. Mayser (Bp.) befürwortete denselben ebenfalls. Kanzler v. Schönberg (fr. Vg.) erklärte sein volles Einverständnis mit dem Kommissionsantrag in längeren Darlegungen ebenso Kloß (Soz.) Berichterstatter Dr. v. Kiene (Ztr.) zerstreute die vorgebrachten Bedenken in eingehender Weise.

Berlin, 31. Mai. Die **Zuckersteuerkommission** des **Reichstags** begann gestern die Beratung des Zuckersteuergesetzes und nahm debattelos den ersten Artikel an, der den zweiten und den dritten Teil des bestehenden Zuckersteuergesetzes aufhebt. Zu Artikel 2, wonach die Zuckersteuer 10 ℳ für den Doppelzentner beträgt, liegen die Anträge Müller-Fulda und Paasche auf eine staffelweise Herabsetzung des Zuckerzolls und der Zuckersteuer vor. Müller-Fulda begründet seinen Antrag mit der Notwendigkeit der Hebung des Zuckerverbrauchs. Bernstein (Soz.) beantragt Aufhebung der Zuckersteuer. Der finanzielle Ausfall sei den Sozialisten als Gegnern der Reichsfinanzpolitik gleichgiltig. Paasche erwartet von der beantragten Herabsetzung eine Mehreinnahme durch Mehrverbrauch. Staatssekretär v. Thielmann befürchtet vom Antrag Paasche für die ersten Jahre eine Mindereinnahme, die die Reichsfinanzen nicht vertragen. Man müsse ohnehin mit 70 bis 80 Mill. ℳ Defizit im nächsten Jahre rechnen. Hermes (freis. Vp.) tritt für den Antrag Müller-Fulda ein. Er hält den Antrag Paasche für unannehmbar, so lange nicht gesagt werde, woher der Ausfall für die Reichskasse gedeckt werde, und spricht sich gegen die Saccharinbesteuerung aus. Speck (Ztr.) wünscht Besteuerung des Stärkezuckers. Er regt an, die Einnahmen von 125 Millionen ℳ als normal zu rechnen und bei Ueberschreitung dieses Betrags eine Herabsetzung der Steuer herbeizuführen. Staatssekretär von Thielmann erklärt, die Anregung enthalte einen gesunden Gedanken, doch sei es richtiger, zunächst abzuwarten, wie die Einnahmen der Reichskasse sich bei einer Verminderung der Zuckersteuer gestalten würden. Finanzminister v. Rheinbaben bezweifelt, daß eine so erhebliche Verbrauchssteigerung eintreten werde, um die von Paasche empfohlene Herabsetzung der Zuckersteuer zu rechtfertigen. Bei der Finanzlage des Reiches sei Vorsicht dringend geboten. Das Defizit des Reiches liege nahe, den Gedanken einer Erhöhung der Biersteuer und Tabaksteuer in Aussicht zu nehmen. Gegen letztere beide wendet sich Wiemer (freis. Vp.), der für den Antrag Müller-Fulda eintritt ebenso v. Staudy (kons.). Staatssekretär von Thielmann betont nochmals die Notwendigkeit einer kräftigen und gleichmäßig bleibenden Zuckersteuer. 125 Millionen müßten die Mindereinnahmen des Reiches daraus sein. Nachdem sich Barth für die Kontingentierung der Reineinnahmen des Reichs aus der Zuckersteuer auf 125 Millionen unter Herabsetzung der Verbrauchsabgabe, wenn der Zuckerkonsum sich steigere, ausgesprochen und Graf Posadowsky erklärt hatte, die Regierung sei geneigt, zu paktieren, trat eine Pause ein. — In der Nachmittagssitzung wurde die Besprechung des Artikels 2 geschlossen. Ein Antrag Paasches wurde vom Staatssekretär v. Thielmann und einer Anzahl von Rednern für annehmbar erklärt. Darnach soll die Zuckersteuer 15 Mark betragen. Falls die Reichseinnahme jährlich die Summe übersteigt, die einer Belastung von 2,10 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung entspricht, soll vom Sept. folgenden Jahres ab die Verbrauchsabgabe ermäßigt werden. Die Abstimmung erfolgt erst, wenn alle Anträge gedruckt vorliegen. Nächste Sitzung Dienstag.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 2. Juni.

Bezirksobstbau-Verein. Gestern nachmittag 1 Uhr fand im städtischen Garten an der Calwerstraße eine praktische Demonstration statt, zu der sich zahlreiche Mitglieder eingefunden hatten. Ausgeführt wurde durch den Vorstand, Oberamtsbaumwart Bihler der Sommerschnitt an verschiedenen Zwergobstbäumen. Die Demonstration war von großem instruktivem Wert namentlich auch für die Herren Baumwarte. Im Anschluß daran war Hauptversammlung im Gasth. zum Löwen. Der Vorstand eröffnete dieselbe mit begrüßenden Worten und machte die erfreuliche Mitteilung, daß der Verein heuer drei Ehrendiplome für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Obstkultur verleihen könne. Mit einem Diplom wurden ausgezeichnet Oberamtspfleger Rapp, Präp.-Oberlehrer Klunzinger und Privatier J. Zaiser. Der Vorstand gab seiner Freude darüber Ausdruck, besonders im Hinblick darauf, daß genannte Mitglieder ihre Kulturgeschäfte selbst besorgen. Er knüpfte daran den Wunsch, daß sie noch lange zum Segen der Obstkultur und zum Sporn für andere wirken mögen. Mit herzlichen Worten des Angedenkens machte sodann der Vorstand die Mitteilung vom Tode zweier verdienter Ausschußmitglieder Baumwart Broß von Egenhausen und Fabrikant L. Seeger. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sitzen. Gärtner Raaf ergreift nun das Wort zu einer Ansprache, in welcher er ausführte, daß der Verein nun 18 Jahre bestehe. Die Mitgliederzahl war bei der Gründung 34. Zum Vorstand wurde gewählt Oberamtsbaumwart Bihler. Er hob dessen große Verdienste um den Verein in der Zeit bis heute hervor und teilte mit daß es seiner Förderung zu verdanken sei, wenn der Verein jetzt nahezu 300 Mitglieder habe und damit einer der stärksten Obstbauvereine des Landes geworden sei. Auch in der Zahl der Obstbäume im Bezirk sei die verdienstliche Thätigkeit des Oberamtsbaumwarts zu erkennen, denn seit 20 Jahren sieht man überall im Bezirk eine bedeutende Zunahme der Bäume. Da nun der Vorstand Bihler schon 7 Jahre vor Gründung des Vereins sich um die Hebung der Obstbaumkultur bemüht hatte, so habe der Ausschuß beschlossen, ihm in Anerkennung seiner Verdienste ein Ehrendiplom zu widmen. Dasselbe wurde Herrn Bihler überreicht mit dem Wunsch, daß er noch lange im Segen wirken möge. Der Gefeierte dankte bewegt für die Ehrung. Es folgte die Wahl des Vorstands und 3gliedrigen Ausschusses. Vorstand Bihler wurde durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. In den Ausschuß wurden gewählt in der Reihenfolge der Stimmenzahl: Gärtner Raaf, Helber, Bwt., Haiterbach, Handte, Bwt., Ebhausen, Walz, Gärtner, Walddorf, Wurster, Bwt., Schönbronn, Seeger, Bwt., Ueberberg, Renz, Schullehrer, Haiterbach, Rapp, Kaufmann, Nagold. Die nächsten waren Breymeyer, Bwt., Wildberg, Müller, Bwt., Gültlingen. Vorstand und Ausschußmitglieder gaben ihrem Dank Ausdruck. Während des Wahlgeschäfts machte Vorstand Bihler interessante Mitteilungen über seinen Besuch der bekannten Laichinger Baumschule, wobei er deren schönen Stand hervorhob und ihren Besuch empfahl. Nach der Verkündigung des Wahlergebnisses gaben der Vorstand und Baumwart Helber verschiedene Ratschläge bezüglich des Umpfropfens der Aepfel- und Birnensorten. Empfohlen wurden dazu Goldparmäner, Baumanns Reinette, Boikenapfel, Ebhauser Kurzstiel, Champagner Reinette, weißer Fleiner, Kl. Langstiel und Tafetapfel; an Birnen Ensinger Bratbirnen, Kaiserbirnen und Albrechtsbirnen. Daran wurde die Mahnung geknüpft, daß der Obstbaumzüchter sich nicht irre machen lassen soll in der Anpflanzung und Pflege derjenigen Sorten, die er als ertragreich für seinen Ort erkannt habe, da für viele Sorten die örtliche Lage ausschlaggebend sei. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Eisenbahnsache. Es scheint im Publikum noch sehr wenig bekannt zu sein, daß in besonders dringenden Fällen durch den Stationsvorsteher ausnahmsweise einzelnen Personen die Mitfahrt mit Güterzügen im Packwagen gestattet werden kann; es muß dabei in Württemberg eine Personenzugsfahrkarte 1. Klasse gelöst und ein Zuschlag von 3 ℳ gezahlt werden. Im Besitze des Reisenden befindliche Fahrkarten für die betreffenden Strecken sind ungiltig. Auf den Reichseisenbahnen haben Reisende im Besitze giltiger Fahrkarten nur Zuschlagskarten für 1 ℳ zu lösen.

Vom Tage. Glutsitze war es zu nennen, die am gestrigen Sonntag herrschte! Nach so vielen kühlen Tagen ergriff man gerne die Gelegenheit sich einmal einem richtigen Sommerbad auszusetzen. Und so war denn von morgens bis abends reges Leben in der Stadt. Man ging und kam. Auch suchten manche schon Kühlung im fließenden Wasser der Nagold. Der Obstbauverein hatte für seine weiterherkommenden Mitglieder auf 1 Uhr mittags eine Demonstration unter freiem Himmel anberaumt; da mögen die Herren an die Bratwürste gedacht haben. Große Anziehungskraft hatte das im Garten des Gasthofs zum Schwarzen Adler veranstaltete Militärkonzert. Es war ein angenehmer und genußreicher Aufenthalt in dem schattigen Garten. Das herrliche Wetter führte auch viele Fremde in unsere Mauern. Um 4 Uhr kamen von Altensteig her 70 Mitglieder des Vereins Janitscharia aus Freudenstadt. Wie schon mitgeteilt, hatten sie einen Ausflug mit Flußfahrt bis Altensteig gemacht. Mit Musik zogen die vergnügten Teilnehmer, darunter viele Damen in hübschen Toiletten, im Hotel Post ein. Nach einem Kaffeeschmaus wurde die Stadt besichtigt und erfrischender Aufenthalt im Waldhorngarten genommen. Abends war Essen in der Post mit darauffolgendem Tanz. Die Gäste waren hochbefriedigt; der Platz Nagold gefiel ihnen recht gut, weniger der Mangel an Platz. Es waren noch weitere Gäste in der Stadt, der Buchdrucker-Verein aus Stuttgart im Gasth. z. Höhle, wo frohe Stimmung bei Gesang und Klavierspiel herrschte, und eine Tanzhundengesellschaft aus Altensteig, die sich im Gasth. z. Stern im Reigen vergnügte. — Es war ein herrlicher Sommertag, besonders schön für den, der frühmorgens die Perle von Nagold, den Schloßberg in seiner sommerlichen Pracht belachte, umgeben von frischem Laubgrün, umfungen von leisen Harfentönen und lieblichem Vogelsang, so recht die Vorbereitung zu stiller Einkehr im Gotteshaus.

—t. **Vom Walde**, 31. Mai. Die warmen Tage der letzten Maiwoche haben bei uns wahre Wunder in dem Wachstum der Pflanzen bewirkt. Die Halmfrüchte, die infolge der Frosttage anfangs Mai empfindlich gelitten hatten, treiben nun wieder üppig in die Höhe. Die Obstbäume stehen in schönster Blüte und berechtigen zu schönen Hoffnungen. Dagegen ist der erhoffte große Ertrag von Heidelbeeren besonders an Sommerbergen den Maifrösten zum Opfer gefallen. Nur an Stauden, die im Schutz von Oberholz stehen, sind noch zahlreichere gesunde Fruchtansätze zu sehen.

—t. **Ebhausen**, 30. Mai. Gegenwärtig herrscht hier eine rege Bauthätigkeit. Anfangs dieses Frühjahrs wurden zwei neue Gebäude im Thal erstellt und heute wurde das dritte unweit des untern Dorfes am Mohnhardter Weg aufgerichtet. Auch sonst sind hier die Bauhandwerker noch vollauf beschäftigt mit umfassenderen Veränderungen an älteren Gebäuden.

—t. **Unterschwandorf**, 31. Mai. Der Auftrieb von 64 Stück Jungvieh (62 Rindern und 2 Farren) auf die hiesige Jungviehweide fand heute statt. Der Futterbestand auf der Weide ist ein günstiger, und es ist zu hoffen, daß auch der heurige Bezug derselben von gutem Erfolg sein wird. Mit der Eröffnung der Jungviehweide wurde auch eine Ausschußsitzung des landwirtschaftlichen Vereins verbunden. Weil der Vorstand abgehalten war der Sitzung anzuwohnen, leitete dieselbe der Vizevorstand Klein von Nagold. Es wurde beschlossen, denjenigen Mitgliedern des Vereins, welche die landwirtschaftliche Ausstellung in Mannheim besuchen wollen, einen Reisebeitrag von 4 ℳ aus der Vereinskasse zu verabreichen.

r. **Pfrondorf**, 1. Juni. Der Fischereiverein-Verein „Oberes Nagoldthal" hielt gestern nachmittag unter dem Vorsitz von Oberamtmann Ritter eine Ausschußsitzung in Pfrondorf (Hirsch) ab, welche leider schwach besucht war. Im Bezirk bestehen zur Zeit 10 größere Fischbrutanstalten, in welchen im letzten Winter zusammen ca. 150000 Stück junge Forellen ausgebrütet wurden. Auf Vereinskosten wurden 16000 Stück in die Forellengewässer ausgesetzt mit einem Kostenaufwand von 120 Mark. Der Verein zählt zur Zeit 76 Mitglieder. Es wurde beschlossen, an das Präsidium des Landesfischerei-Vereins nach Mergentheim, wo heute die Hauptversammlung stattfindet, ein Begrüßungstelegramm zu entsenden. Den Schluß bildete ein solennes Festessen, zu dem Mitglied Johannes Hartmann die Fische geliefert hatte.

Sulz, 2. Juni. Der Imker Johannes Proß Kr. S. hat am 29. und 30. Mai je einen Bienenschwarm erhalten.

Tübingen, 29. Mai. Der Lehrer des Strafrechts an der hiesigen Universität, Prof. Dr. Hugo von Meyer, ist infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Professor v. Meyer war 1837 geboren und wirkte hier seit Anfang der 70er Jahre als Ordinarius an der juristischen Fakultät. Hunderte von württembergischen Juristen und Verwaltungsbeamten sind seine Schüler gewesen. Seit November vorigen Jahres hat nun die Tübinger Hochschule nicht weniger als 5 Professoren durch den Tod verloren (v. Liebermeister, v. Loren, v. Pfleiderer, v. Pechmann und v. Meyer), drei davon im Laufe der letzten 2 Monate.

Tübingen, 30. Mai. Staatsrat Dr. Gustav von Mandry, Professor der Rechtswissenschaft a. D., ist heute Nacht nach kurzer Krankheit im 71. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene war ein hervorragender Mitarbeiter bei Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches und wurde anläßlich seines Rücktritts vom Staatsdienst von S. M. dem König zum lebenslänglichen Mitglied der Kammer der Standesherren ernannt.

r. **Tübingen**, 29. Mai. Schwer erkrankt ist von neuem Frhr. Karl v. Hügel, Landgerichtsdirektor und kgl. Kammerherr. Es ist in dessen Befinden das Schlimmste zu erwarten.

r. **Tübingen**, 29. Mai. Gestern nacht verunglückte der Knecht des Farrenhalters Walter von Pfrondorf dadurch, daß er von einem Farren an die Wand gedrückt wurde und sich dabei schwere innere Verletzungen zuzog. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

r. **Schramberg**, 31. Mai. Ein seltenes „Waidmannsglück" hatte ein Jäger in hiesiger Gegend. Mit einem einzigen gutgezielten Schusse brachte er einen Dachs und noch dazu zwei wertvolle Jagdhunde zur Strecke. „Wohl zu viel auf einmal," bemerkt hiezu der Schwarzw. Volksfr.

r. **Stuttgart**, 31. Mai. Vergangene Nacht wurde in der Vorstadt Berg ein nicht streikender Bediensteter der Straßenbahn von einem früheren Bediensteten derselben nicht lebensgefährlich verletzt. Der Thäter ist verhaftet.

r. **Stuttgart**, 28. Mai. Gegen zwei der in die bekannten Unterschlagungen im Stuttgarter Handgepäckbureau verwickelten Personen hat die Staatsanwaltschaft nunmehr Anklage wegen Unterschlagung im Amt, verbunden mit falscher Registerführung, und wegen Hehlerei, gegen die Ehefrau des einen derselben die nicht im Sinne des Beamtengesetzes angestellt und auch nicht vereidigt war, Anklage wegen einfacher Unterschlagung, und gegen einen weiteren Beteiligten Anklage wegen Hehlerei erhoben. Die übrigen Beschuldigten wurden teils wegen mangelnder Beweise, teils wegen bereits eingetretener Verjährung außer Verfolgung gesetzt. Die Sache wird demgemäß vor dem Schwurgericht in Stuttgart zur Verhandlung kommen.

r. **Stuttgart**, 30. Mai. Als 300jährigen Irrtum will Professor Jezek die Lehre vom Blutkreislauf erweisen. In einer Broschüre, die bei Hobbing und Büchle in Stuttgart erschienen ist, wird eine lange Reihe von beobachteten Thatsachen angeführt, die nach der Ansicht des Verfassers die gewöhnliche Anschauung der Bewegung des Blutes im Körper als unzulänglich erscheinen läßt. Bedenken gegen die grob mechanische Auffassung der Zirkulation sind allerdings zu allen Zeiten geäußert worden und im Jahre 1819 ist ein englischer Arzt namens Kerr auf Grund vieler Thatsachen gegen die Blutzirkulationstheorie öffentlich aufgetreten. In der medizinischen Litteratur fand Jezek unzählige wunderbare Thatsachen, welche von den Autoren selbst als Beweise gegen die Blutzirkulation angeführt werden. Eine wunderbare Thatsache, die Auinard in der Teratologie (Paris 1893) veröffentlicht hatte, möge hier kurz folgen: Bei einem 6 Tage nach der Geburt verstorbenen Kinde waren die Körperpulsadern und die Hohladern in der einen Herzhälfte und die Lungenpuls- und Blutadern in der anderen vereint; bei dieser Anordnung der Blutgefäße kann das Blut einen Kreislauf nicht machen, da das Blut aus den Hohladern in die Lungenpulsadern nicht einströmen kann. Der Leser kann auf den Verlauf des Streites gespannt sein, der mit einer Schrift einsetzen wird. Sie führt den Titel: „100 Thatsachen, durch Autoritäten beglaubigt, gegen die Blutzirkulationstheorie". (Preis 50 ₰.) Dieser Titel erscheint wie eine Herausforderung zum Kampfe. Wenn die Jezek'sche Behauptung, daß das Blut im Körper nicht kreist und daß der ganze Zug der Medizin durch die Blutzirkulationstheorie wie durch eine falsche Weichenstellung auf ein falsches Geleise geführt wurde, unwiderlegbar ist, lassen sich aus der Reform der Physiologie auch schöne Früchte für die Heilkunst erhoffen.

Stuttgart, 30. Mai. Die Regierung hat den Landständen eine umfangreiche Denkschrift über die Hoftheaterfrage vorgelegt. Anknüpfend an die Verpflichtung des Staats, der Krone für das abgebrannte Hoftheater, sowie für die Einrichtung und Ausstattung einen Ersatz zu leisten,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

legt die Denkschrift die thatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse dar.

r. **Eßlingen**, 31. Mai. Zu dem in drei Wochen beginnenden Landesschießen wurde, erstmals für ein Landesschießen, ein Festplakat hergestellt, das die bekannte Firma J. F. Schreiber hier in Zweifarbendruck anfertigte. Es stellt einen strammen mittelalterlichen Schützen dar und weist als Hintergrund den dicken Turm der Eßlinger Burg auf. Der von S. M. dem König für das Schießen gestiftete Pokal ist ein hervorragendes Kunstwerk in Rokoko-Stil, das von Hofjuwelier Ed. Föhr-Stuttgart ganz musterhaft ausgeführt wurde. Auch der Schützenthaler und der von der Eßlinger Schützengesellschaft gegebene Konkurrenz-Becher zeigen höchst gelungene, stilvolle Ausführung; beide stammen von Eßlinger Kunstwerkstätten. Die illustrierte Festzeitung zum Landesschießen wird redigiert und herausgegeben von der Schwäb. Rundschau.

r. **Cannstatt**, 30. Mai. Gestern früh wurde lt. Cannstatter Ztg. oberhalb des hies. Schlachthauses eine bis jetzt noch unbekannte weibliche Leiche aus dem Neckar gezogen und in das Leichenhaus des Staigfriedhofs verbracht. Die Verlebte, welche einige Tage im Wasser gelegen haben mag, ist etwa 35 Jahre alt, 1,60—1,65 m groß, hat rötliches, sehr dünnes Haar, war bekleidet mit rotgestreiftem Hemd, letzteres mit K. S. gezeichnet, blauen Druckkattun-Unterrock, grau und schwarz gestreifter Jacke, blau und rot gestreiften Zeugleschurz, braunen Strümpfen und schwarzen Tuchhalbhandschuhen. In den Ohren trug die Tote goldene Ohrringe, an Geld wurden 11 ₰ vorgefunden.

r. **Hosen OA. Cannstatt**, 29. Mai. Altschultheiß Scheef von hier, ein 76jähriger Mann, wurde gestern früh von seinem scheuenden Pferd zu Boden geworfen und auf den Kopf getreten, so daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

r. **Vom Oberamt Weinsberg**, 29. Mai. Kurz vor Pfingsten desertierte der Musketier Karle vom Inf. Reg. Nr. 122 in Heilbronn, der schon in der Fremdenlegion gedient hatte. Auf dem Galgenberg zwischen Heilbronn und Weinsberg traf er ein 17jähriges Mädchen aus Ellhofen; die beabsichtigte Vergewaltigung mißlang, weil auf das Hilfegeschrei der Angefallenen ein Erlenbacher Bürger herbeieilte. Sodann wußte er sich in Löwenstein mittels Einbruches Zivilkleider zu verschaffen. Sein Regiment benachrichtigte er, wo seine militärische Uniform aufzufinden sei, die man auch richtig am angegebenen Orte in der Nähe des Exerzierplatzes fand. Bis jetzt konnte man seiner noch nicht habhaft werden.

r. **Vom Bodensee**, 30. Mai. Mit der „Heuet" ist an verschiedenen Orten begonnen worden, in der Umgebung von Lindau stehen schon die „Heingen". Der Ertrag ist gut. — Aus der Schweiz kommen aus verschiedenen Landesteilen Berichte über ganz bedeutende Futternot und gewaltiges Steigen der Futterpreise. Der Auftrieb des Viehes auf die Maiensäß (Voralpen) hat sich heuer um etliche Wochen verzögert.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Mai. Heute vormittag fand bei herrlichstem Wetter die Frühjahrsparade der Garnison von Berlin, Charlottenburg, Spandau und Lichterfelde auf dem Tempelhofer Felde statt. Die Anwesenheit der asiatischen Fürstlichkeiten, des Schahs von Persien und des Kronprinzen von Siam gab der Parade ein eigenartiges Kolorit, namentlich erregte der Schah in seiner dunklen persischen Uniform mit der Lammfellmütze und dem Bande des Schwarzen Adlerordens im offenen Vierspänner allgemeine Aufmerksamkeit. Der Kronprinz von Siam wohnte der Parade in hellgrauer Uniform mit blaßgelbem Ordensbande zu Pferde bei. Um 9 Uhr begann die Parade. Der Kaiser in Generalfeldmarschalls-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, traf zu Pferde ein und begrüßte die fremden Fürsten. Im ersten Treffen stand die Infanterie, im zweiten die berittene Truppe. Unter den Klängen des Präsentiermarsches, während die Fahnen sich senkten, bewegte sich der lange Zug der Fürsten die Front entlang. Der Kaiser ritt neben dem Wagen des Schahs. Der Kaiser mit den Fürstlichkeiten und dem Gefolge nahm dann an der einsamen Pappel Aufstellung, während sich die Infanterie zum Vorbeimarsch formierte. Hinter dem Kaiser hielten der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Friedrich August von Sachsen, der Kronprinz von Siam, der Herzog von Sachsen-Koburg, rechts standen die Wagen des Schahs, der Prinzessinnen und serbischen Würdenträger, dahinter die Suite. Zuerst zog die Infanterie in Kompagniefronten vorüber, die Kavallerie in Eskadronfront im Schritt, wobei der Kaiser dem Schah, der sich in seinem Wagen erhob, das zweite Garderegiment mit gezogenem Degen vorführte. Prinz Friedrich August von Sachsen führte dem Kaiser die Gardeschützen, der Großherzog von Mecklenburg die Gardekürassiere vor. Beim zweiten Vorbeimarsch geschah das gleiche, die Infanterie bewegte sich in Regimentskolonnen, die berittenen Truppen im Trabe vorbei. Da fast gar kein Staub herrschte, kam die Farbenpracht zu vollster Geltung. Während der Kaiser dann Kritik abhielt, begaben sich die Fürstlichkeiten nach der Stadt. Auch der Schah fuhr nach dem Berliner Königsschlosse. Der Kaiser begleitete dann unter den brausenden Jubelrufen der das Paradefeld und die Straßen einsäumenden Menschenmenge die Fahnen und Standarten selbst nach Berlin.

Neunkirchen, 28. Mai. Von Wilddieben ermordet wurde gestern nachmittag im Bildstocker Wald der Hilfsförster Roth aus Simmerthal. Schon längere Zeit war der Förster den Wilddieben auf der Spur und hatte bereits Anzeige erstattet. Gestern nachmittag traf Förster Roth mit dem Oberförster Morant und noch einem Forstbeamten im Walde in der Nähe von Galßheck zusammen; von da ging Roth allein durch das Gebüsch, während der Oberförster und der Gehilfe eine andere Richtung einschlugen. Kurze Zeit später hörte der Oberförster einen Schuß und einen Schrei; er eilte zu der Stelle und fand Roth sterbend in seinem Blute liegen. Er konnte nur noch sagen: „Sie sind mir zuvorgekommen." Der Stutzen eines Wilderers und sein eigenes Gewehr lagen abgeschossen neben ihm. Von dem Mörder war keine Spur zu finden. Roth hatte eine Kugel in der Brust und zwei Messerstiche bekommen. Die eine Hand war zerschnitten, der Daumen fehlte. Es muß der „Pf. Pr." zufolge ein kurzer, aber verzweifelter Kampf gefunden haben. Die Leiche wurde ins Lazareth nach Neunkirchen gebracht. Von der Gendarmerie wurde der Wald abgesucht, jedoch ohne Erfolg.

Waldmohr (Pfalz), 30. Mai. Im Schacht Wilhelmina auf der pfälzischen Nordfeldgrube entstand durch schlagende Wetter eine Entzündung. Zehn Bergleute sind tot.

Aus Bayern, 28. Mai. Auf dem Lande werden die der Gemeinde zur Last fallenden Armen meist sehr herzlos behandelt. Man ärgert sich über die Last, die sie sind und kümmert oder sorgt sich so wenig wie möglich um sie. So ist in Neukirchen (Oberpfalz ein schwachsinniger epileptischer Bursche eben verhungert. Er hatte sein Essen der Reihe nach bei den Bauern zu bekommen. Als er nicht mehr kam, kümmerte sich Niemand darum. Endlich entdeckte man, daß er tot in seinem Gelasse im Armenhause lag. Er war krank geworden, und da sich Niemand um ihn kümmerte, nach ärztlichem Befund verhungert. Er lag, als man ihn fand, in seinem mit Steinen gepflasterten unheizbaren Gelasse auf wenigem faulen Stroh, das man nicht einmal für das Vieh zum Einstreuen hätte verwenden können. Aus seinen verlumpten Kleidern hatte er Stücke herausgerissen und aus Hunger zu verkauen gesucht. Das Landgericht in Amberg verurteilte, wie bereits gemeldet wurde, den Ortspfarrer zu 8 Tagen, den Bürgermeister zu 3 Monaten, einen Armenpflegeschaftsrat zu 1 Monat Gefängnis, weil sie durch Versäumnis ihrer Pflicht als Mitglieder der Armenpflege bezw. als Gemeindevorstand den Tod des Armen verschuldet haben.

r. **Wiesenthal**, 30. Mai. Vorvergangene Nacht brannte die Baumwollspinnerei von Feßmann und Hecker ab. Der Schaden beläuft sich auf 350,000 ℳ.

Ausland.

Rom, 30. Mai. Die Jury der zum allgemeinen Preisschießen hier weilenden Schützen beschloß, das nächste Preisschießen solle in Buenos Aires sein. Wenn die argentinische Regierung mit dem Beschlusse nicht einverstanden wäre, sollte der nächste Versammlungsort Lyon sein.

London, 30. Mai. Ein Schiff, das in der Nähe von Kapstadt landete, zerriß ein nach England gehendes Kabel an der Westküste und beschädigte ein anderes. Hierdurch ist eine schwere Verzögerung der telegraphischen Verbindung hervorgerufen, da das Ostküstenkabel nunmehr den ganzen Verkehr allein tragen muß.

London, 29. Mai. Dem „Berl. Tagbl." wird geschrieben: Wie hier verlautet, ist kürzlich ein Mordanschlag auf den Gouverneur von Charkow, den Fürsten Obolenski, verübt worden. Die Kugel des Thäters durchdrang den Aermel des Fürsten, ohne den Arm zu verletzen. Der Vorfall wird von der russischen Regierung geheim gehalten.

London, 29. Mai. Die heutigen Morgenblätter bringen eine Meldung aus St. Petersburg, wonach die im kaiserlichen Palast zu Zarskoje Sielo verwandte Spezialpolizei am Montag eine junge Frau festgenommen habe, bei der eine in einem Handtuch versteckte Höllenmaschine gefunden wurde. Die Persönlichkeit der Frau ist noch nicht festgestellt. Die Beamten beobachten strenges Stillschweigen.

Paris, 28. Mai. Gestern abend wurde eine Versammlung der Gläubiger der Frau Humbert veranstaltet. Der Konkursverwalter erklärte, das gesamte, zumeist aus Erträgnissen aus den Kunstgegenständen bestehende Aktivum werde etwa 1 200000 Frs. betragen. Einer der Gläubiger teilt mit, daß die Familie Humbert vor längerer Zeit in Buenos Aires auf den Namen Crawford-Daurignac mehrere große Häuser kaufte. Der französische Gesandte in Buenos Aires wird hiervon verständigt und ersucht werden, die im Interesse der Gläubiger notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Paris, 30. Mai. Im Ganzen sind bis heute im Ministerium der Kolonien für die Notleidenden auf Martinique 1 937 841 Frs. eingegangen. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Martinique vom 29. ds. abends verlief der Tag ruhig; die Lage ist unverändert.

Petersburg, 30. Mai. In der gestrigen Eröffnungssitzung der 7. internationalen Konferenz des Roten Kreuzes teilte nach der Begrüßungs-Ansprache des Kammerherrn v. d. Knesebeck Generaladjutant Richter mit, daß die Kaiserin-Mutter 10000 Rubel gespendet habe, mit der Bestimmung, die Zinsen des Kapitals zu Preisen für die besten Projekte zum Aufsuchen von Verwundeten zur ersten Hilfeleistung auf dem Schlachtfelde zu verwenden.

Bukarest, 29. Mai. Aus Anlaß des 25. Jahrestags der Beschießung von Calafat, bei der der König hervorragende Beweise persönlicher Tapferkeit gegeben hat, veranstaltete gestern das gesamte Offizierscorps der Artillerie ein Bankett, an welchem der König, die Königin, der Thronfolger rc. teilnahmen. Dem König wurde eine Bronzenachbildung der Batterie Karol, bei der er sich während der Beschießung von Calafat befunden, überreicht.

Washington, 29. Mai. Der deutsche Botschafter Dr. v. Holleben stattete heute dem Staatssekretär Hay einen Besuch ab und erklärte ihm, er sei behufs Lösung der durch Preßberichte entstandenen Verwirrung von Kaiser Wilhelm noch einmal ausdrücklich beauftragt worden, die Einladung zu den deutschen Herbstmanövern zu erneuern. Er fügte hinzu, die Entsendung der Generale Corbin, Young und Wood würde in Deutschland sehr erfreuen; er könne ihnen die herzlichste Aufnahme zusichern.

Eine großartige wohlthätige Stiftung wird aus New-York berichtet: Der Direktor der United States Steel Korporation Schwab hat auf Staten Island eine herrlich gelegene Uferstrecke gekauft, um daselbst 1500 bis 2000 armen Kindern New-Yorks Seebäder und Gelegenheit zu Spielen und zur Erholung bieten zu können. Den Kindern sollen freie Dampferfahrt und eine gute Mahlzeit gewährt werden.

New-York, 29. Mai. In Chattanooga (Tennesse) erfolgte ein Erdstoß.

England und Transvaal.

London, 29. Mai. Der Ministerrat trat mittags im Auswärtigen Amt in Downing Street zusammen. Chamberlain erschien auch, obwohl er an Gicht leidet. Infolge seiner plötzlichen Einberufung war die Menschenmenge, die sich eingefunden hatte, um die Minister eintreffen zu sehen, kleiner als bei den letzten Malen. Die allgemeine Spannung wächst, ohne daß die zuversichtliche Hoffnung auf baldigen Friedensschluß sänke.

London, 30. Mai. Die Erklärung Balfour's im Parlament hat die Friedensaussichten neu belebt. Die Regierung hat, wie verlautet, den Buren in allen Punkten nachgegeben, außer in der Frage der Unabhängigkeit. Die Buren behalten die Gewehre, Artilleriematerial dagegen muß abgeliefert und kein Armeeverband darf ferner mehr gebildet werden. Die Autonomie ist in umfassender Weise gesichert, ebenso die innere Selbstverwaltung und vollständiger Ersatz für niedergebrannte Farmen u. s. w. bewilligt, ebenso Amnestie für die Kaprebellen.

London, 29. Mai. In den Wandelgängen des Parlaments waltet gehobene Stimmung vor. Man erklärt allgemein, falls die Regierung nicht des Friedens sicher wäre, hätte sie keinen Termin für endgiltige Verkündigung anberaumt. Da Montag auch das Oberhaus zusammentritt, erwartet man die Friedenserklärung zugleich von Salisbury und Balfour in beiden Häusern. Die vornehme Welt reißt sich bereits um die Sitze in den Besuchergalerien; auch das diplomatische Corps wird vertreten sein. London bereitet sich zu einer großartigen Feier vor. Die Wenigen, welche glauben, daß die Entscheidung noch bei der Konferenz in Vereeniging liegt, und daß die Unversöhnlichen dort das letzte Wort behalten könnten, sind in der Minderheit. Die St. James' Gazette giebt jedoch dieser Meinung Ausdruck, allerdings mit der Hoffnung, daß die Friedenspartei obsiegen werde. Gerüchtweise verlautet, daß Kitchener den Buren angedeutet habe, falls die Antwort nicht bis Montag erfolge, müsse eine Frist für dieselbe anberaumt werden.

London, 29. Mai. Die vorhandenen Anzeichen deuten auf einen befriedigenden Ausgang der gestern abgeschlossenen Verhandlungen in Pretoria. Es besteht Grund zu der Annahme, daß keine Schwierigkeit erhoben wurde, den Buren das Recht zuzugestehen, Waffen zur Verteidigung gegen Eingeborene und gegen wilde Tiere zu behalten.

Pretoria, 29. Mai. Die hier abgehaltene Konferenz ist gestern geschlossen worden; die Burendelegierten sind am abend nach Vereeniging abgereist.

Berlin, 30. Mai. Aus London wird gemeldet: Die aus 11 Mitgliedern, den Generalen Lucas Meyer, Dewet, Botha und Delarey, den Kommandanten Smuts, Beyers und Brand und den Herren Schalk Burger und Reitz bestehende Burenkommission hat vorgestern abend um 9 Uhr die Rückreise aus Prätoria angetreten und ist einem von gestern datierten Telegramm der Daily Mail zufolge unter Eskorte einer Ehrenwache von schottischen Garden in Vereeniging wieder eingetroffen. Aus der Stimmung und dem Verhalten der Kommissionsmitglieder bei der Abreise schließt der sonst nicht optimistische Korrespondent der Times, daß, wenn nicht die Buren sich im letzten Augenblick etwa noch völlig anders besinnen sollten, auf alsbaldige allgemeine Annahme der englischen Bedingungen zu rechnen sei. Was den Inhalt dieser Bedingungen anlangt, so erklärt sie der Daily Graphic als „außerordentlich großmütig" und hält deshalb ihre Ablehnung für so gut wie ausgeschlossen.

Privattelegramm des Gesellschafters.

Nagold, 2. Juni, 6 Uhr 15 Min. Vormittags.

London. Kitchener telegraphiert am 31. Mai, daß das Schriftstück betreffend die Bedingungen abends 10½ Uhr übergeben und von allen Buredelegierten, Milner und Kitchener unterzeichnet wurde.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 31. Mai. Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war sehr schwach befahren. Es wurden zugeführt: 8 Stück Saugschweine, wovon 7 Stück verkauft wurden. Der Preis betrug 32 bis 35 Mark pro Paar. Ferner wurde zugeführt 1 Paar Läuferschweine, welches um 74,5 ℳ verkauft wurde. Eine regere Beteiligung an diesem Markte wäre sehr erwünscht, da schon öfters und besonders auch heute wieder die Käufer mit leeren Säcken nach Hause mußten.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Der geehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung, insbesondere meinen lieben Freunden und Gönnern, mache ich die ergeb. Mitteilung, daß ich nach jetzt vollendetem Umbau und Vergrößerung meines Ladens die seit 24 Jahren darin betriebene Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung in eine

Buch- und Kunsthandlung

erweitert habe. Ich halte Lager in den gelesensten **Classikern, Gebet-** und **Erbauungsbüchern, Werken** popul. und belletristischen Inhalts, **Geschäfts-** und **Schulbüchern, Musikalien, Atlanten** ꝛc. ꝛc.

Ich empfehle mich bestens zum Bezug einzelner Werke, sowie zum Abonnement auf irgendwelche Zeitschrift; von den gelesensten können Probe-Nummern bei mir eingesehen werden. Ansichtssendungen bereitwilligst. **Schreib-** und **Zeichenmaterialien** stets in großer Auswahl.

Außerdem führe ich **Bilder zum Einrahmen,** wie Heliogravüren, Aquarelldrucke, Photo- und Chromolitographien, imitirte Kupferstiche ꝛc. ꝛc. weltlichen und religiösen Genres, nur gediegene Sachen.

Indem ich bitte, durch recht fleißigen Besuch mein Unternehmen unterstützen zu wollen, empfehle ich mich bestens!

Const. Hollænder,
Buch- u. Kunsthandlung,
Calwerstrasse.

wohlschmeckend.

Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8 Ko.
Mk.	2.40.	1.25.	0.65.

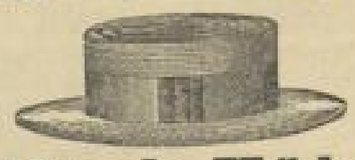
Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

SUNLICHT SEIFE — Vereinfachtes Waschverfahren.

Geschäftsbücher, gut und dauerhaft gebunden empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Feld- & Garten-



Stroh-Hüte

in größter Auswahl empfiehlt allerbilligst

Herm. Brintzinger.

Forstamt Nagold.

Gras- und Holz-Verkauf.

Am **Freitag, den 6. Juni** werden aus Staatswald Schloßberg und Wörnle 12 Los, aus Stw. Staufen und Brand 16 Los unaufbereitetes **Stockholz**; aus Schloßberg 3 Los und aus Staufen 2 Los unaufber. **Laub- und Nadelreis** (ca. 330 Wellen); ferner das **Gras** aus einigen Wegen der Hut Rohrdorf verkauft.

Zusammenkunft: Vorm. **8 Uhr** im Schloßberg bei der schönen Eiche und **10½ Uhr** im Brand oberhalb des Tuffsteinbruches.

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei **H. Gauss,** Conditor.

Trockene

Schreiner-bretter

rein und halbrein, 15 und 18 mm stark, hat noch 2 Waggons abzugeben.

Carl Reichert, Nagold.

Nagold.

Ein älteres

Klavier

(Flügel),

für Anfänger geeignet, hat wegen Entbehrlichkeit um 70 ℳ zu verkaufen

A. Blum, Lehrer.

Nagold.

Wieder eingetroffen **ca. 50 Ztr.**

Chili-salpeter

und kann noch abgeben

Gutekunst z. Löwen.

Ein noch **neu erhaltenes**

Fahrrad

hat bei billigem Preis zu verkaufen. Wer? — sagt die

Expedition d. Bl.

Effringen.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger, auf Möbel geübter

Schreiner

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Vatter,** Schreinermeister.

Sulz bei Nagold.

Zwei ordentliche

Ipsergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei **Joh. Proß,** Gipsermeister.

Nagold.

Einen bereits noch neuen

Fournier-Ofen

hat zu verkaufen

P. Bertsch Witwe.

Nagold.

Limburger-Käse

beste Qualität, in Kistchen und in jener Quantität empfiehlt allerbilligst

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Nächsten Mittwoch und Donnerstag (am Markt) sind im Gasthaus z. Löwen hier schwere

Baier.

Läuferschweine

zu haben von **H. Ott.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gründlich beseitigt. Kräuter-Wein **behebt jedwede Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☞ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Genährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen u. Dankesschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in **Nagold,** Haiterbach, Pfalzgrafenweiler; Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Horb, Rottenburg, Dornstetten, Baiersbronn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82"** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

☞ Vor Nachahmungen wird gewarnt. ☜

Man verlange ausdrücklich

☞ Hubert Ullrich'schen ☜ Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Oberesschensaft 150,0, Kirschsaft 3000, Fenchel, Anis, Helmenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Nagold.

Drei Viertel

Pfund-Klee

im Schrofen,

1/4 Morgen

ew. Klee

am Eisberg verpachtet

Christ. Harr, Seifensieder.

Nagold.

Milch

kann abgeben

Schreiner **Beutler.**

Nagold.

Milch

kann abgeben

Widmaier, Fuhrmann.

Rattentod.

Felix Immisch, Delitzch.

Bestes schnellstes u. sicherstes Mittel zur Vertilgung d. **Ratten, Mäuse** u. a. **Nagetiere.** Für Mensch., Haustiere u. Geflügel unschädlich. Paket à 50 ₰ u. ℳ 1.— bei **Gottlob Schmid, Nagold.**

Lehrverträge

empfiehlt

G. W. Zaiser.

★ ★★ ★★★ ★★★★
(zu Mk. 2.– Mk. 2.50 Mk. 3.– Mk. 3.50
pr. 1/1 Literflasche käuflich in

Wildberg
bei **Karl Schörner,** Apoth.
Nagold
bei **Mch. Lang,** Conditor. HF.

Fruchtpreise:

Nagold, 31. Mai 1902.

Neuer Dinkel	7 10	7 01	6 90
Weizen	10 —	9 76	9 50
Gerste	8 70	8 65	8 50
Haber	9 50	9 15	8 90

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	80—85 ₰
2 Eier	10—11 ₰

Altensteig, 28. Mai 1902.

Neuer Dinkel	— —	7 20	— —
Haber	9 60	9 51	9 50
Roggen	8 80	8 68	8 50
Wicken	— —	10.—	— —

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Wilhelm Friedrich, Sohn des Michael Waidelich, Schreiners, am 27. Mai.

Eheschließungen: Gottlob Theodor Harr, Schneider und Christine Armbruster von Bösingen, am 31. Mai.

Todesfälle: Totgeborene Tochter des Karl Fr. Stopper, Schuhmachers, am 31. Mai.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw